



Ausbau der Stollen im
KZ Mittelbau-Dora, Sommer 1944

Zwangsarbeit und Konzentrationslager

Ein Seminar
in Buchenwald und Mittelbau-Dora



Stiftung Gedenkstätten
Buchenwald und Mittelbau-Dora



Lagertor des ehemaligen
KZ Buchenwald

Zwangsarbeit und Konzentrationslager Ein Seminar in Buchenwald und Mittelbau-Dora

„Davon haben wir nichts gewusst!“ – eine immer noch verbreitete Aussage, wenn Mitwisser- und -täterschaft während der Zeit des Nationalsozialismus geleugnet oder relativiert werden sollen. Gegen Legenden helfen nur genaue Analyse und konkretes Wissen. Darum widmet sich das Seminar **Zwangsarbeit und Konzentrationslager** einem Thema, das wie kein zweites geeignet ist, die Beteiligung der gesamten deutschen Gesellschaft an den Verbrechen der Jahre 1933 bis 1945 aufzuzeigen.

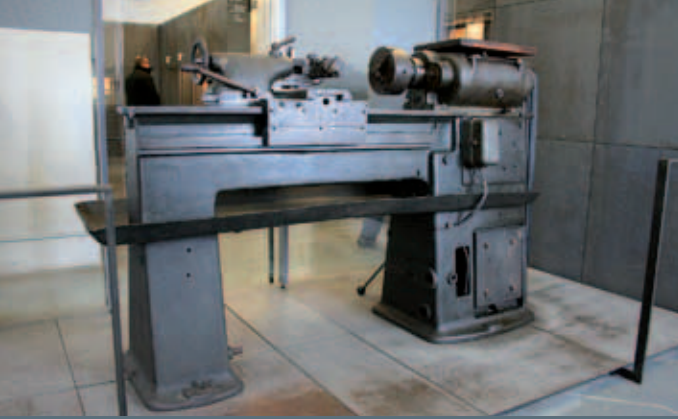
Das Seminar wurde entwickelt im Rahmen der internationalen Wanderausstellung „Zwangsarbeit im Nationalsozialismus“, gefördert von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“.



Querstollen im Kohnstein,
1943/44 als Unterkunft für
KZ-Zwangsarbeiter genutzt

Zwangsarbeit war von Beginn an ein prägender Bestandteil der KZ-Haft. Zunächst als schikanöses Mittel der Bestrafung und „Erziehung“ eingesetzt, versuchte die SS schon bald, durch gnadenlose Ausbeutung finanzielle Gewinne zu erzielen. In der zweiten Kriegshälfte ging die SS dazu über, Häftlinge als Zwangsarbeiter an die Rüstungsindustrie zu verleihen. Die Häftlinge sollten helfen, die drohende Kriegsniederlage abzuwenden. Zwischen 1942 und 1945 entstanden etwa 1.000 KZ-Außenlager bei Industriebetrieben und Bauprojekten.

Zwangsarbeit von KZ-Häftlingen fand nicht unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Vielmehr wurden hier Behandlungsnormen eingeübt, die auch beim millionenfachen Einsatz von Kriegsgefangenen und zivilen Zwangsarbeitern nach 1939 Akzeptanz fanden. Dazu zählen vor allem die strikte Hierarchisierung der Betroffenen nach rassistischen Kriterien, die ständige Selektion nach Arbeitsfähigkeit und die strenge räumliche Trennung der verschiedenen Gruppen. Beim Einsatz der KZ-Häftlinge tritt am drastischsten zu Tage, dass Zwangsarbeit häufig tödliche Folgen hatte.



Drehbank DD 15 aus dem
Wilhelm-Gustloff-Werk II

Das Seminar Zwangsarbeit und Konzentrationslager richtet seinen Fokus auf drei historische Schwerpunkte:

- Funktionswandel der Zwangsarbeit von KZ-Häftlingen: vom Mittel der „Erziehung“ über den Versuch, ökonomische Profite zu erzielen, zur „letzten Reserve“ einer untergehenden Kriegswirtschaft
- Verbindung zwischen KZ-Zwangsarbeit und anderen Formen von Zwangsarbeit: der rücksichtslose Einsatz von Zwangsarbeitern in allen Bereichen unter Anwendung spezifisch nationalsozialistischer Prinzipien – ein wesentliches Kennzeichen der deutschen Wirtschaft im Zweiten Weltkrieg
- Beteiligung der gesamten deutschen Gesellschaft an dem Verbrechen „Zwangsarbeit“: bedenkenlose Akzeptanz und tägliche Praxis beim Einsatz von Zwangsarbeitern unter ideologisch geprägten Bedingungen – die systemstabilisierende Wirkung von Zwangsarbeit im Sinne der Stärkung der sogenannten „Volksgemeinschaft“

Drei historische Orte sind es, an denen die Inhalte des Seminars erfahrbar gemacht werden. Sie ermöglichen besonders anschauliche Einblicke in die Funktionsweise der NS-Gesellschaft.

- **Buchenwald/Weimar** steht für die Aufbauphase der Konzentrationslager, für die Entwicklung der KZ-Zwangsarbeit vom Terror hin zum Versuch, ökonomische Gewinne zu erzielen, und für die damit verbundene Einbeziehung immer breiterer Kreise der Bevölkerung.

- Das **KZ Mittelbau-Dora** zeigt am Beispiel der Untertageverlagerung von Rüstungsfertigungen die Absicht, kriegswirtschaftliche Engpässe ohne Rücksicht auf Leben und Gesundheit der KZ-Zwangsarbeiter zu überwinden.
- Die **„KZ-Landschaft“ im Südharz** symbolisiert die Allgegenwart von Zwangsarbeit in der deutschen Kriegsgesellschaft mit ihrem Nebeneinander von KZ-Außenlagern, Kriegsgefangenenkommandos und Lagern für ausländische Zivilarbeiter.

In Buchenwald/Weimar, Mittelbau-Dora und dem Südharz gibt es für die verschiedenen Themen jeweils charakteristische Orte.

So wird etwa am Steinbruch in Buchenwald die Dominanz der „Erziehung“ in der Anfangsphase des Konzentrationslagers deutlich, während anhand der Gustloff-Werke I (Weimar) und II (Buchenwald) sowohl der – letztlich ergebnislose – Versuch der Ökonomisierung der Häftlingsarbeit als auch die Beteiligung vieler Deutscher dargelegt werden können. Das Kleine Lager verweist schließlich auf den Funktionswandel und den Einsatz von Häftlingen in den Außenlagern der Kriegswirtschaft.

In Mittelbau-Dora ist die Stollenanlage im Kohnstein ein eindringliches Beispiel für die Bedenkenlosigkeit, mit der Menschenleben geopfert wurden, um die Illusion der Siegeszuversicht aufrecht zu erhalten, und für den gescheiterten Versuch, qualifizierte Tätigkeiten für die Rüstungsindustrie durch Häftlinge ausführen zu lassen, ohne die mörderischen Existenzbedingungen zu verändern.

Die Fahrt durch die „KZ-Landschaft“ im Südharz schließlich macht die Allgegenwart sämtlicher Formen der Zwangsarbeit in der deutschen Kriegsgesellschaft sichtbar.

An allen Stationen werden die Fragestellungen anhand konkreter Beispiele mit der historischen Überlieferung (Dokumente, Fotos, Zeitzeugenberichte, Fundstücke, Arbeitsblätter) verknüpft, um die Lernziele altersgerecht und teilnehmerorientiert zu vermitteln.

Die Seminarmodule können auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Altersstufen zugeschnitten werden.



Modell der „KZ-Landschaft“ im Südharz



Bibliothek | In einer ehemaligen Häftlingsbaracke

Beispiel für den Ablauf eines Seminars

1. Tag

vormittags

Ankunft in Weimar

Seminareröffnung in der Gedenkstätte Buchenwald

Erste Führung durch die Gedenkstätte

(vom ehemaligen Bahnhof über das Lagertor bis zum Appellplatz und zu weiteren Orten im ehemaligen Häftlingslager)

nachmittags

Einführungsfilm zur Geschichte des KZ Buchenwald

Vortrag zur Lagergeschichte am Modell

Zweite Führung durch die Gedenkstätte

(Häftlingsrevier, Kleines Lager, Arrestzellenbau und Krematorium)

abends

Gespräch zu einzelnen Themen, Nutzung der Dokumentationen und digitalen Sammlungen für individuelle Recherchen

Übernachtung in der Jugendbegegnungsstätte Buchenwald

2. Tag

vormittags

Besichtigung der Stätten der Zwangsarbeit in Buchenwald

(Steinbruch, Gustloff-Werke, SS-Bereich)

Besuch der Dauerausstellung der Gedenkstätte

Auswertungsgespräch

nachmittags

Fahrt von der Gedenkstätte Buchenwald zur KZ-Gedenkstätte

Mittelbau-Dora, Nordhausen

abends

Führung durch die KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora

und die Stollenanlage im Kohnstein

Übernachtung in Nordhausen



Dauerausstellung der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora

3. Tag

vormittags

Fahrt durch die „KZ-Landschaft“ im Südharz
(kommentierte Busreise mit Halt an mehreren Stationen
ehemaliger Lager des KZ-Komplexes Mittelbau)
Mittagspause auf der Wegstrecke

nachmittags

Fortsetzung der Fahrt zum ehemaligen Sterbelager des KZ
Mittelbau, der „Boelcke-Kaserne“ in Nordhausen
Übernachtung in Nordhausen

4. Tag

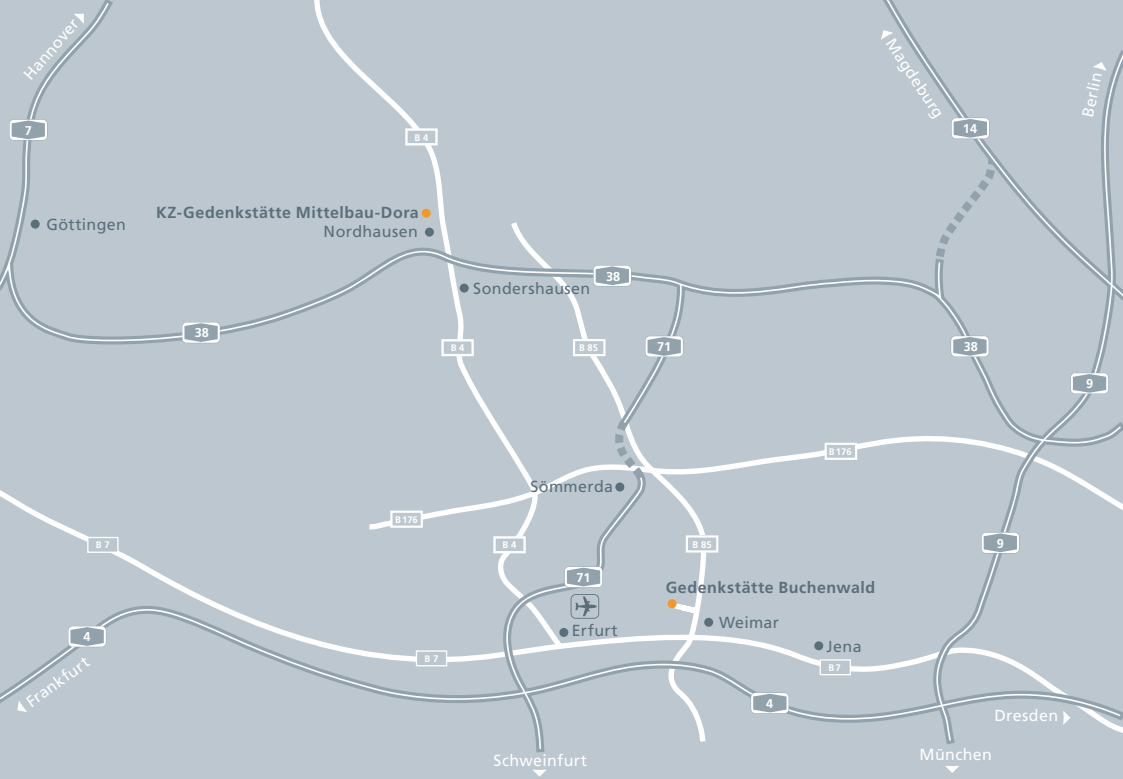
vormittags

Auswertung der Fahrt und Anreicherung der Eindrücke durch
Dokumentensichtung in der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora
Besuch der Dauerausstellung der Gedenkstätte

nachmittags

Seminarauswertung und -abschluss

Das Seminarbeispiel umfasst vier Tage. Entsprechend den Wünschen der Gruppe kann das Programm auch um weitere Module ergänzt werden, sodass es fünf Tage und mehr umfassen könnte. Die Mindestdauer des Seminars **Zwangsarbeit und Konzentrationslager** beträgt drei Tage.



Informationen & Anmeldung:

KZ-Gedenkstätte
Mittelbau-Dora
Brita Heinrichs
Kohnsteinweg 20
99734 Nordhausen
+49 (0) 3631 495 822
bheinrichs@dora.de

Die **Unterbringung** erfolgt zunächst in der Jugendbegegnungsstätte Buchenwald, in Nordhausen im Jugendgäste- und Bildungshaus Rothleimmühle (jeweils EZ, DZ, Mehrbettzimmer).

Die **Seminarkosten** ergeben sich aus der An- und Abreise, dem Transfer von Buchenwald nach Mittelbau-Dora und zu den Außenlagerstandorten sowie der Unterkunft und Verpflegung.

Die **optimale Teilnehmerzahl** liegt zwischen 15 und 25 Personen.

Das Seminar richtet sich an Interessenten, die bereits über allgemeine Kenntnisse zum Thema NS-Konzentrationslager verfügen und zum Thema Zwangsarbeit vertiefend arbeiten wollen.

Das Seminar wird dem jeweiligen Kenntnisstand der Teilnehmenden angepasst. Es kann sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch im Rahmen der Erwachsenenbildung bzw. als Weiterbildung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren angeboten werden.

Impressum:

Stiftung Gedenkstätten
Buchenwald und
Mittelbau-Dora 2009
Text: Dr. Jens Binner
Redaktion: Katharina Brand
Gestaltung: Frieder Kraft
Fotos: Claus Bach, Katharina
Brand, Walter Frentz,
Wolfgang Günzel

www.dora.de
www.buchenwald.de